



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Die Kunstdenkmäler von Stadt und Dom Brandenburg**

**Eichholz, Paul**

**Berlin, 1912**

Kurstraße 7, das Riedelsche Haus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47840)

## C. Achtzehntes Jahrhundert.

Das ehemals von Massowsche Freihaus, Ritterstraße 19 (Abb. 122), wurde 1723 erbaut und ist damit das älteste dieser Zeit. Das einfach gegliederte, aber stattliche Gebäude hat gute Verhältnisse und ein kräftiges Hauptgesims. Die früher an der Front befindliche Freitreppe mit schmiedeeisernem Geländer ist abgebrochen.



Abb. 123. Hofgebäude des Massowschen Freihauses.

Die Hintergebäude (Abb. 123), die auf drei Seiten den Hof umgeben, aber nicht an das Vorderhaus herantreten, sind in einfachem aber solidem Fachwerkbau, doch ganz ohne Streben ausgeführt.

Einen strengen schlichten Barockcharakter trägt das Haus der Wieskeschen Buchdruckerei, Kurstraße 7 (Abb. 125) mit seiner Gruppe von Putten im Giebel-dreieck, die durch ihre wissenschaftlichen Instrumente vielleicht andeuten, daß das Haus bei der Erbauung geistigen Interessen dienen sollte (Abb. 126). Das Portal schmückt ein Oberlichtgitter von tüchtiger Arbeit (Abb. 124).

Verwandten Charakter trägt das dem vorigen zeitlich nahestehende Niedelsche Haus (Abb. 128) von 1743 neben dem sog. Kurfürstenhause, mit schmalem, giebel-befrontem Mittelrisalit. In seinem Obergeschosse stand bis 1881 der jetzt im Kunst-



Abb. 124. Oberlichtgitter am Hause Kurstraße 7.

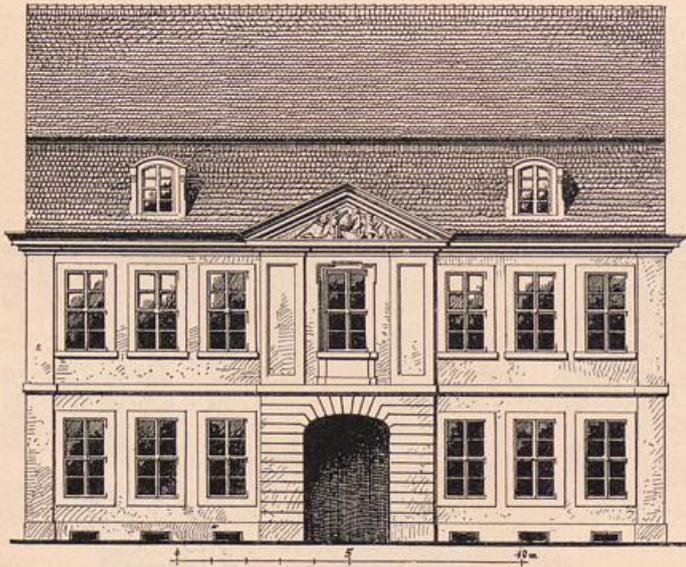


Abb. 125. Haus Wieske, Kurstraße 7.

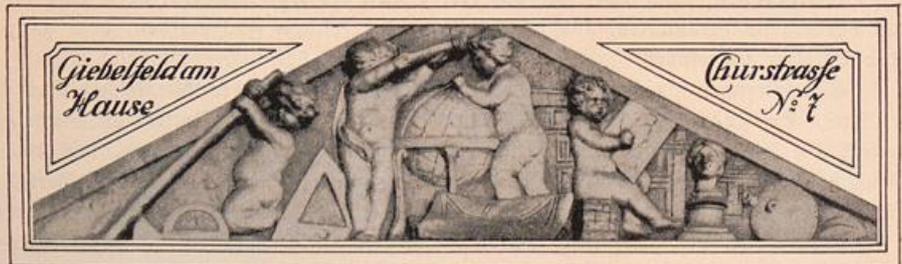


Abb. 126. Giebelfeld am Hause Kurstraße 7.

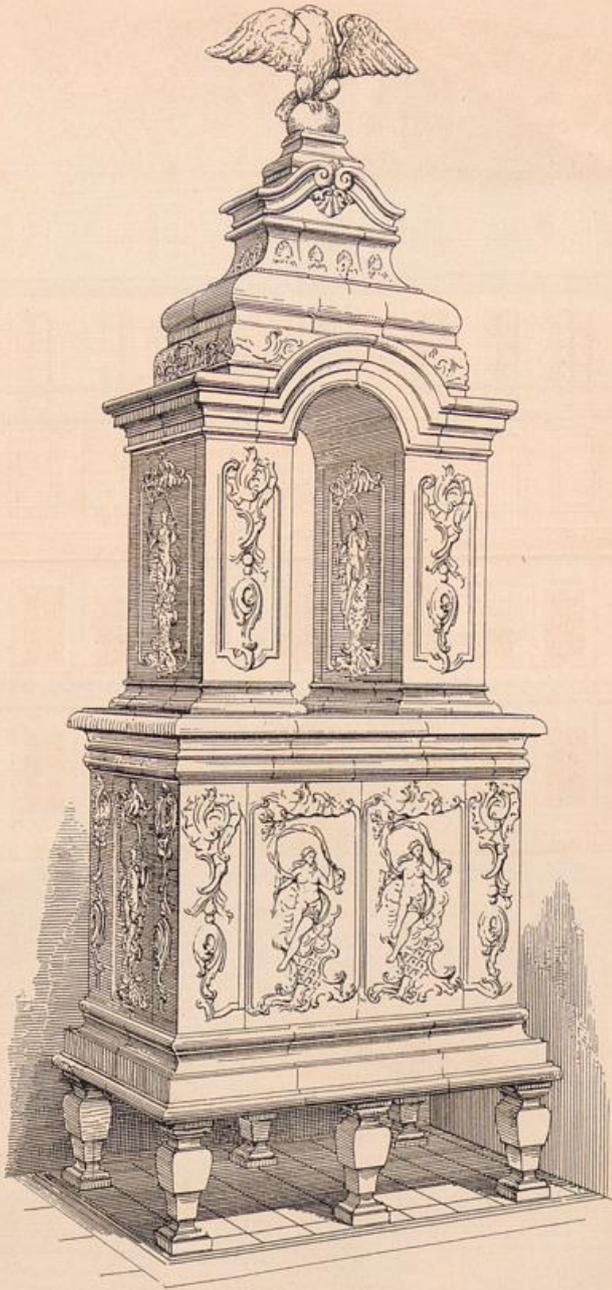


Abb. 127. Ofen, früher im Hause G. Riedel.

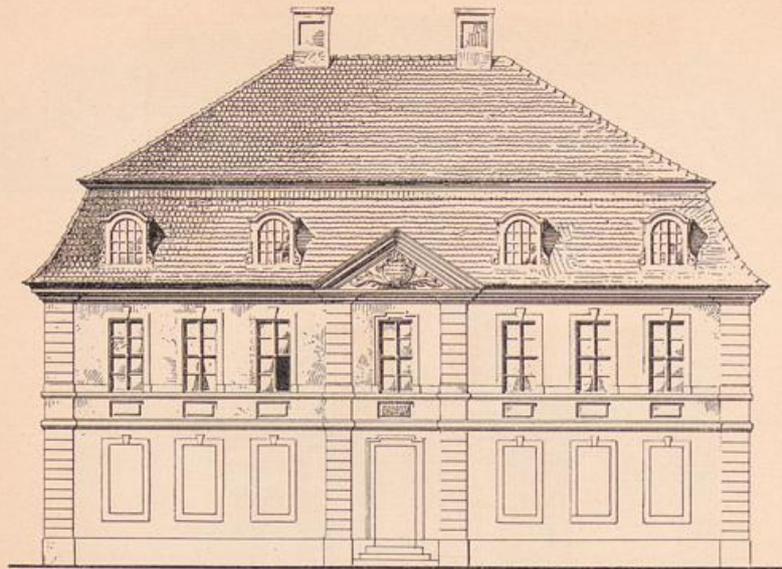


Abb. 128. Haus G. Nidel an der Hauptstraße.



Abb. 129. Haus Bieten, St. Annenstraße 12.

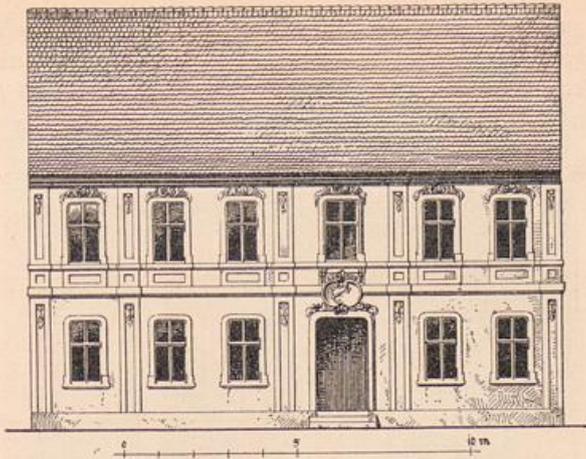


Abb. 130. Haus „Zum Anker“ Steinstraße 22.

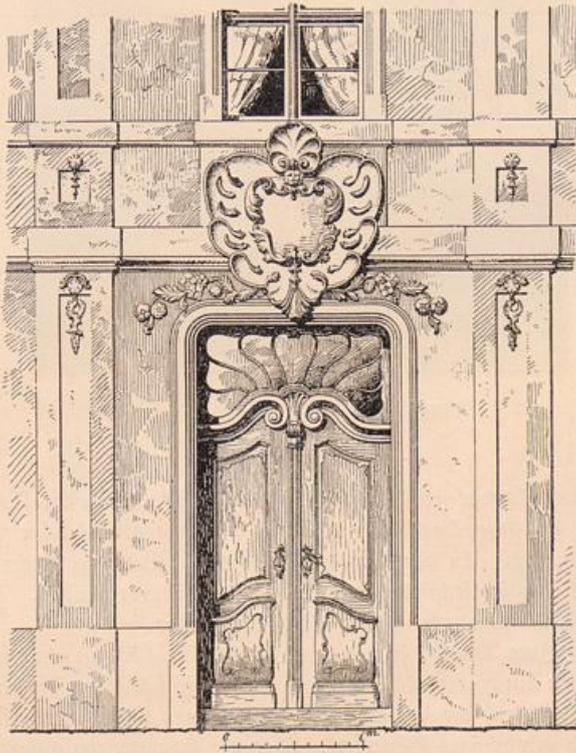


Abb. 131. Teil des Hauses Kl. Münzstraße 6.

gewerbemuseum zu Berlin (Nr. 81, 46) befindliche weiße Fayenceofen (Abb. 127) von 3,15 m Höhe aus der Zeit gegen 1750. Der 1 m breite Unterteil ruht auf fünf Messingfüßen. Auf den großen Kacheln kehrt eine nackte weibliche Figur mit einem Pfeil in der Rechten etwa achtmal wieder. Das Ornament ist ein breites Kokoko.



Abb. 132. Haus Ritterstraße 22.

Diesem schließt sich das große, dreigeschossige Barockgebäude St. Annenstraße 12 (Abb. 129) Ecke Deutsche Dorfstraße an, das wie alle Steinhäuser dieser Zeit als Putzbau ausgeführt ist. An der einfachen Hauptfront sind zwei flache Risalite durch Eckquadern und kleine Dreieckgiebel über der Traufe hervorgehoben. Zwischen ihnen öffnet sich das Mansardendach in drei Fledermauslufen.

Das Haus „Zum Anker“, Steinstraße 22 (Abb. 130) ist ohne jede Quaderung in beiden Geschossen durch zarte Eisen gegliedert. Die schlichten Fensterumrahmungen haben abgerundete Ecken, die des Obergeschosses krönen Muscheln verschiedener Form und noch ziemlich urwüchsiges Blattwerk. Über der Haustür umschließt eine Kartusche